

Handykinder – Ständig unter Strom

Baubiologisch spielen für nachhaltiges Erziehen

„Voll krass! Mein Handy strahlt“: ein Kommentar von einem Jugendlichen, wie ihn sich alle Baubiologen wünschen, die es an die Schulen zieht. Er zeigt, dass wir Baubiologen es schaffen können, selbst widerspenstige Jugendliche mitzureißen und coole Pubertierende aus der Reserve zu locken. Dann haben ein paar Stunden im Klassenzimmer wahrscheinlich mehr erreicht, als jeder Vortrag und jede Hausuntersuchung. Dann gibt es vielleicht bald ein paar junge Menschen mehr auf der Welt, die künftig den Handywahn kritisch hinterfragen. Doch wie lassen sich Schüler für die Strahlung aus dem Handy begeistern? Wie schafft man es, dass Kinder ihr Lieblingsspielzeug einmal mit baubiologischen Augen betrachten? Hierfür gab es endlich konkrete Tipps und nützliche Hilfestellungen im IBN-Workshop „Handykinder – Ständig unter Strom“, der zum ersten Mal im bewährten Ambiente auf Loheland (bei Fulda) abgehalten wurde.

Spiel mit Spaß dank SMS

Unter dem SMS-Motto „Spiele mit Spaß statt Stress mit Strahlung“ stellten Baubiologe Stephan Streil und Diplompädagogin Sabine Metter den Teilnehmern des neuen Workshops ihr bewährtes Schulklassenprogramm „Handykinder“ vor. Schon in den ersten Minuten zeigte sich der Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Seminar und einem echten Workshop: mitmachen statt zuhören, spielen statt sitzen.

Zwei Tage durften wir unter Anleitung des dynamischen Duos wieder ein bisschen Kind sein, Gruppenspiele und Experimente ausprobieren. Was dem einen am Anfang merkwürdig erschien und dem anderen zu Beginn sichtbar Überwindung kostete, machte bald allen einen Riesenspaß. Sabine Metter gab viele Anregungen und machte Mut, alte Spiele umzumünzen oder sich selbst neue Spiele einfallen zu lassen. Schnell war uns Teilnehmern klar, dass Konzepte, die Erwachsenen das Spielen wieder schmackhaft machen, auch Kinder und Jugendliche ohne weiteres begeistern können.

Pädagogisches Grundwissen

Daneben ließ Sabine Metter pädagogisches Grundwissen in dynamisch-



Gruppenspiele fördern die Kommunikation – auch ohne Handy

humoristischer Gruppenarbeit von den Teilnehmern selbst erarbeiten. Welche Lerntypen gibt es? Was gibt es bei der Methodenwahl zu beachten und welche Rolle spielt die Motivation? Wie lernen wir überhaupt und was genau bedeutet „lernen“? Wer nicht viel über Pädagogik wusste, war bei der Erziehungswissenschaftlerin bestens aufgehoben.

Baubiologisches Knoff-Hoff

Stephan Streil stellte in unterhaltender Manier einfache Methoden und Materialien vor, mit denen sich ein baubiologischer Aha-Effekt bei den Schülern einstellt. Dafür braucht es nur sehr wenig: Mikrowelle, Halogenlampe, Handys von Schülern, E-Smog-Handy, ein HF-taugliches

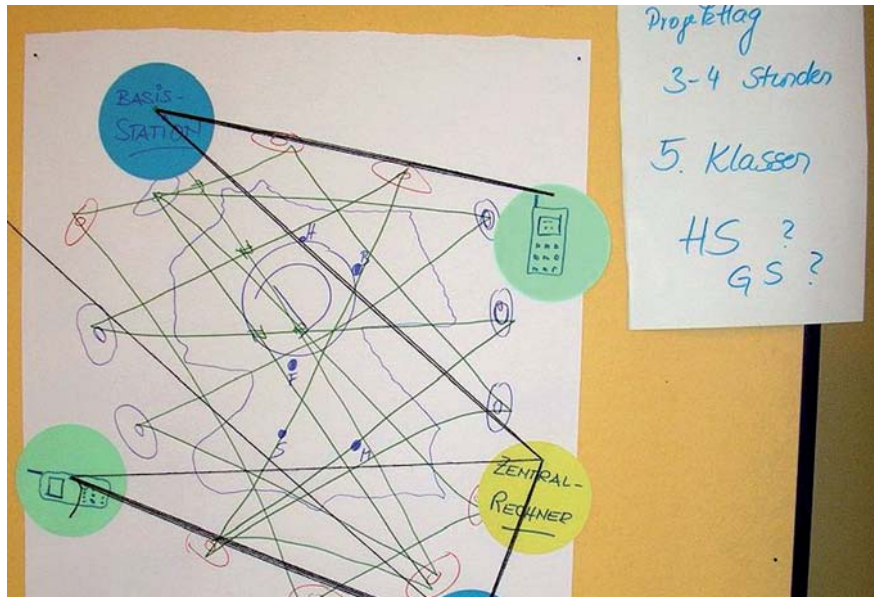
Messgerät, Heizdecke und Prüf-schraubenzieher und schon lässt sich damit die Jugend für ein paar Stunden in den Bann der Baubiologie ziehen. Als kleines Extra gab es von beiden Workshop-Moderatoren ausgearbeitete und erprobte Messprotokolle für den ersten Einsatz an den Schulen oder als Anhaltspunkt für Eigenkreationen.

Eigenes Schulklassenprogramm

Gut präpariert steuerten wir dem Höhepunkt des Workshops entgegen: der Gestaltung eines eigenen Schulklassenprogramms. In kleinen Teams tüftelten wir am zweiten Tag, unterstützt durch Sabine Metter und Stephan Streil, an unseren Gruppen-Konzepten. Sicherlich wären einem allein am eigenen Schreibtisch einige der besten Einfälle nicht so leicht in den Schoß gefallen, doch in der Gruppe gestaltete sich das Erstellen eines pädagogisch-baubiologischen Konzeptes nicht nur als sehr amüsant und unterhaltsam, sondern vor allem als hochgradig effektiv. Zahlreiche gute Ideen stammen aus diesen Stunden: Z. B. könnte man die Schüler mit einem Wollknäuel ein Mobilfunknetz spinnen lassen und anschließend in diesem Netz mit einem weiteren Wollfaden die Reise einer SMS nachzeichnen. Gesagt getan, Stephan Streil organisierte die nötige Wolle und wir probierten unsere Idee prompt aus.

Für jede Schulart etwas

So entstand von einem Grobkonzept für eine ganze Projektwoche an einer Waldorfschule bis zu einem konkreten Drei-Stunden-Programm für eine gymnasiale fünfte Klasse ein breites Spektrum an Ideen und z. T. sogar direkt umsetzbare Sofort-Programme zum Thema Handykinder. Dabei zeigte sich, dass sich das Handy nicht nur für Unterrichtsfächer wie Biologie oder Physik eig-



Gruppenspiele fördern die Kommunikation – auch ohne Handy

net, sondern auch für Mathematik, Sozialkunde oder Sachkunde.

Nicht nur für Kinder

Stephan Streil und Sabine Metter ist es eindeutig gelungen, uns zu zeigen, wie wir coolen Kindern und bockigen Jugendlichen ein so heikles Thema wie Mobilfunk altersgerecht nahe bringen können, ohne auf die Heranwachsenden wie steinzeitliche Überbleibsel ohne Sinn für Technik zu wirken, ohne den Zeigefinger zu erheben oder belehrend zu sein. Kindern das Werkzeug in die Hand zu geben, damit sie sich ihre Fragestellungen und Antworten selbst erarbeiten können, ist bestimmt nicht nur für Jugendliche der nachhaltigste Weg: Bei so manch unverbesserlichem Erwachsenen würde diese Herangehensweise sicherlich ebenfalls Früchte tragen. Deshalb sollte man zu so einem Projekttag immer auch ein paar Eltern einladen oder das Ganze mit einem Elternabend verbinden.

Baubiologie macht Schule

Im Vorfeld dieses Workshops hatte sich bereits der Arbeitskreis „Bau-

biologie macht Schule“ gebildet, der neben dem Thema Handy sämtliche baubiologisch relevanten Themen für Baubiologen schulgerecht aufbereiten möchte. Grundstein hierzu legte das Projekt „Hausdetektiv“ von Astrid Schützenmeier (a.schuetzenmeier@t-online.de). Es wäre zu wünschen, dass Workshops wie „Handykinder“, das Projekt „Hausdetektiv“ und zukünftige Projekte des o. g. neuen Arbeitskreises tatsächlich kommende Generationen nachhaltig für baubiologisch und gesundheitlich relevante Themen sensibilisieren. Jugendliche zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Techniken anzuleiten, ihnen beizubringen, hinter die industriellen und wirtschaftlichen Fassaden zu blicken und diese kritisch zu hinterfragen, sollte ins Standardprogramm eines jeden guten Baubiologen gehören. Wer nicht so recht weiß, wie er das machen soll, findet im „Workshop Handykinder“ viele gute Anregungen. (Nächster Termin: 28./29.3.08 in Fulda. Infos beim IBN).

Sindy Grambow, Baubiologin IBN
sindy.grambow@web.de